

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Tageblatt Riesa,  
Bernauer Str. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt:  
Dresden 1580.  
Verlag:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 134.

Montag, 11. Juni 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Winterruhe von Produktionsverrichtungen, Erhöhungen der Wöhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitüberdauernde und tabellarische Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bei längerer Abgabe ermäßigt, wenn der Vertrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Postfach Nr. 52. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Schwere Eisenbahn-Katastrophe zwischen Nürnberg und Würzburg. 23 Tote, mehrere Schwer- und Leichtverletzte.

(Nürnberg, 10. Juni. Heute früh 2,20 Uhr ist der Schnellzug München—Frankfurt D 47 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Siegelstorf entgleist. 18 Personen kamen dabei ums Leben, sechs Verletzte wurden schwer, 20 leicht verletzt. Von den Schwerverletzten sind zwei im Krankenhaus in Würzburg gestorben. Der doppelgleisige Betrieb Nürnberg—Würzburg wird voraussichtlich bis 16 Uhr gestört sein. Der eingleisige Betrieb wird um 10 Uhr wieder aufgenommen. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

(Nürnberg, 10. Juni. Das Eisenbahnunglück bei Siegelstorf ereignete sich bei der Ausfahrt nach Hagenbüsch fast vor einer Weiche bei einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometern. Die ein Augenpaar betriebe, waren das tragende Gerüst bei der Entgleisung und das Schienen der Verletzten furchbar anzuhören. Die Unfallstelle bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung. Auf dem Bahndörper liegt noch ein Packwagen, der etwa 80 Meter in der Richtung nach Würzburg weitergerollt ist. Der zweite Packwagen lagte sich auf der Böschung auf die Seite, ebenso der erste Personenzug. Der vierte Wagen wurde die Böschung hinunter und auf die Lokomotive geworfen, die sich bei dem Zusammenstoß in die Höhe hebelte und die etwa zehn Meter hohe Böschung hinunterfiel. Das vordere Drehgestell der Maschine blieb auf dem Bahndörper stehen. Der fünfte Personenzug wurde auf den vierten Wagen geworfen, den er zerdrückte. Der sechste Wagen liegt ebenfalls auf der hohen Böschung.

Die meisten Toten und Schwerverletzten befanden sich in dem vierten Wagen, in dem der Dampf der Lokomotive hineinströmte, so daß die Insassen des Wagens verbrüht wurden. Das Fleisch hing den Toten und teilweise auch Schwerverletzten von Händen und Gesicht. Ein Mann war mit dem Kopf zwischen die Räder eines Wagens eingeklemmt worden und konnte erst nach 2 1/2 Stunden befreit werden. Gegen acht Uhr wurde noch eine Frau aus den Trümmern geborgen. Bald nach dem Unfall waren Hilfs- und Gerätezüge in Würzburg und Nürnberg angefordert worden, die nach etwa 20 Minuten ausfahren konnten. An der Unfallstelle waren genügend Ärzte, um den Verletzten die erste Hilfe zu leisten. Die Schwerverletzten und die Leichtverletzten wurden in die Krankenhäuser nach Nürnberg und Würzburg verbracht.

(Nürnberg, 10. Juni. Die Reichsbahndirektion Nürnberg veröffentlicht mittags folgende Liste der Toten und Verletzten:

Tot: Referendar Dr. Reher, Würzburg; Ingenieur Eugen Provar, Ungarn; Stellwerksmeister Erhard Oberbauer, Gemünden; Stellwerksmeister Josef Durr, Gemünden; Stellwerksmeister Johann Jüdel, Würzburg; Reisender Kaiser, Jmbö, Würzburg; Lokomotivführer; Kaspar Klotz, Eisenbahner aus Köln-Nippes; Helmuth Gebhardt, Bergwerkspraktikant, Borna bei Leipzig; Peter Walter, Schweinsfurth, Oberbergmeister; Leonhard Eul, Eisenbahner, Oberhausen (Rheinland) mit seiner Frau; Elise Donner, Lokomotivführerfrau aus Althausen; eine unbekannte Frau.

Schwerverletzt: Johann Wolfert, Rangierausseher aus Obernau bei Althausen; Kaspar Koch, Eisenbahnassistent, Ottobrunen; Mathias Fleischhut, Lokomotivführer, Würzburg; Johann Schöder, Lokomotivführer, Althausen; Johann Schöber, Lokomotivführer, Althausen; Kurtzhardt Büchner, Eisenbahnassistent, Würzburg; Robert Donner, Lokomotivführer, Althausen; Erna Hill, Direktorin aus München; Anna Protzinger, Nürnberg; Bruno Klotz, Bochum, Leiter der Betriebskassa der Deutschen Edelshäuser; Erka v. Baffert-Waldeck, Kaufmannstochter, Reuterstorf am Rhein. 11 Personen wurden leicht verletzt.

An der Unfallstelle befindet sich der Präsident der Reichsbahndirektion Nürnberg, Köppl, mit drei Deputierten, Reichsbahndirektor Dr. Dösch der Gruppenverbände Bayern traf mit D 29 hier ein und begibt sich an die Unfallstelle. Drei D 30e wurden umgeleitet. Aufnahme des eingleisigen Betriebes voraussichtlich um die 12. Stunde. An die Unfallstelle wurden vier Hilfszüge mit neun Zügen und genügend Mannschaften geschickt. Vor dem ersten Hilfszug waren schon zwei Bahnärzte an der Unfallstelle bereit. Ferner rückten zwei Sanitätskolonnen von Nürnberg, sowie die von Würzburg, Burg, Jambö und Angersheim ab. Außerdem ist die Berufsfeuerwehr von Nürnberg und die freiwillige Feuerwehr von Reibitzbrunn an die Unfallstelle geeilt, an der sich auch 60 Landvolkpolizisten und Gendarmerie einfanden. Die Reisenden des verunglückten Zuges samt Verletzten wurden in zwei Sonderzügen abgeführt und die Leichen in die Krankenhäuser nach Würzburg und Nürnberg verbracht. Die Helfersfähigen wurden mit dem über Kumbach umgeleiteten D 67 weiterbefördert. Der Zug hatte an der Unfallstelle volle Streckengeschwindigkeit. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Berlin, 10. Juni. Nach Mitteilung der Pressestelle der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat der Generaldirektor der Reichsbahn sofort nach Bekanntwerden des Unglücks bei Siegelstorf einen Vertreter der Hauptverwaltung zur Untersuchung an die Unfallstelle entsandt, ebenso vom Reichsverkehrsminister ein Vertreter entsandt worden. Der D 47 hat die Route München—Nürnberg—Würzburg—Frankfurt a. M.—Dortmund. Der Zug bestand

aus Lokomotive und Tender, zwei Packwagen, vier Wagen dritter Klasse, zwei Wagen 1./2. Klasse, zwei Schlafwagen und zwei Postwagen. Die Wagen liefen in der aufgeführten Reihenfolge. Die Lokomotive überfiel sich, und es wurden über die Lokomotive die beiden Packwagen und die ersten Personenzugwagen geworfen. Dadurch entgleisten im ganzen sechs Personenzugwagen; die beiden Schlafwagen und die beiden Postwagen blieben unverletzt.

Von den Schwerverletzten sind gestorben: Johann Wolfert, Rangierausseher aus Obernau bei Althausen; Robert Donner, Lokomotivführer aus Althausen; Bruno Klotz aus Bochum, Leiter der Deutschen Edelshäuser, Erka v. Baffert-Waldeck, Kaufmannstochter aus Reuterstorf (Rheinland), und vier noch unbekannte Personen.

Nürnberg, 10. Juni. Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück bei Siegelstorf hat sich bis heute abend um 7 Uhr von 15 auf 23 erhöht. Sieben sind schwerverletzt, darunter einer lebensgefährlich. Die Zahl der Verletzten beträgt elf; davon konnten zwei bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden. Unter den Toten befinden sich sieben Eisenbahnbedienstete, unter den Schwerverletzten fünf. Die hohe Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Eisenbahnbediensteten erklärt sich daraus, daß diese an einem Stellwerkskursus in München teilgenommen hatten und sich auf der Heimreise befanden. Unter den Toten befinden sich auch mehrere Ehefrauen von Eisenbahnbediensteten.

Nürnberg, 10. Juni. Die Stelle, an der der Schnellzug München—Frankfurt entgleist ist, liegt unmittelbar hinter Siegelstorf in einer Kurve, wo die Böschung eine Höhe von 8—10 Metern erreicht. Ein Wind ist es, daß sich der Unfall nicht 100 Meter weiter gegen Neustadt zu ereignet hat, denn dort führt eine kleinere Brücke über die Gleise. Wäre hier der Unfall passiert, so wären zweifellos Hunderte von Toten zu beklagen gewesen, denn der Zug war voll besetzt. Die Lokomotive soll sich durch die Wucht der Entgleisung von dem Zug losgerissen haben. Sie kam förmlich mit dem Borderteil auf den Tender zu liegen mit der Front nach rückwärts und stürzte so die Böschung hinunter. Die schwere Maschine überschlug sich und liegt mit den Rädern nach oben. Der auf die Lokomotive gefallene Wagen ist vollständig zertrümmert und bildet nur noch einen Splinterhaufen. In diesem Wagen wurden auch die meisten Toten aufgefunden. Mit den Toten waren zwei leichtverletzte Reisende, ein 19-jähriges Mädchen und ein 65 Jahre alter Mann, eingeschlossen, an die man erst nach vierstündiger mühevoller Arbeit gelangen konnte. Der Ausweg war den beiden nicht nur durch die ineinandergeschobenen Wagenteile, sondern auch durch die um sie aufgehäuften Reichen versperrt. Ein Aspirant, der auf der Maschine mitgefahren ist, wird noch vermutet, man vermutet ihn noch unter den Trümmern. Der Zugführer ist tot. Der Deiser konnte rechtzeitig abpringen und kam mit einer Verletzung am Kopf davon. Die Verletzungen sind zum größten Teil auf das Ausströmen des Dampfes zurückzuführen. Die meisten Toten sind verbrüht worden. Die Toten wurden sofort nach dem Frätker Friedhof übergeführt. Die Verletzten haben außer Verbrühungen Knochenbrüche davongetragen. Bei den Rettungsarbeiten mußte mit Schweißapparaten gearbeitet werden, um die Eingeklemmten aus ihrer Lage befreien zu können. Das Grün der Böschung ist an der Unfallstelle wie wogemacht. Der obere Teil der Maschine hat sich ins Gebirge eingemurmelt. Die nach oben zeigenden Räder sind über und über mit dem aufgerissenen Erdbreich bedeckt. Zwei Wagen liegen quer über den Gleisen und ragen mit ihren Dächern über die Böschung. Die Hilfsmannschaften sind mit dem Aufheben dieser Wagen beschäftigt. Bei einem derselben mußten später die Arbeiten aufgegeben und der Wagen mitten aneinander gefügt werden. Der Reisenden hatte sich eine große Panik bemächtigt. Aus dem unbeschädigten auf dem Gleise stehenden Schlafwagen sprang ein Reisender im Hemd heraus und irrte wie geistesabwesend vor Erdbreich umher. Eine Frau sprang mit ihrem Kinde aus einem der Wagen und lief wie wahnsinnig davon. Zunächst vermutete man sie unter den Toten, doch stellte sie sich später wieder ein. Der Rettungsdienst bezog das Herbeirufen der Hilfs- und Gerätewagen hat tadellos funktioniert. Der Zugverkehr ist immer noch unterbrochen und wird durch Umleitungen aufreht erhalten. Die zu der Unfallstelle führenden Straßen und Wege sind mit Autos, Motorradfahrern und Laufenden von Neugierigen bedeckt. Landespolizei und Gendarmen haben die Abperrung der Unfallstelle übernommen. Groß ist die Zahl der nach der Unfallstelle eilenden Berufs- und Amateurphotographen.

Nürnberg, 10. Juni. Zu dem Eisenbahnunglück bei Siegelstorf hören wir weiter, daß der aus zehn Wagen, einem Postwagen und zwei Schlafwagen bestehende D 47 die Station Siegelstorf passierte, ohne daß der Stationsvorsteher bemerken konnte, daß etwas nicht in Ordnung gewesen wäre. Die Signale waren vorfahrtsmäßig bedient, ebenso das etwa 250 Meter entfernte Stellwerk. Als der D-Zug an dem Stellwerk vorbeigekommen war, hörte man dort ein heftiges Getöse. Der Stellwerkswärter sah noch, wie die Lokomotive umfiel und die Böschung hinabstürzte. Das auf dem Bahndamm liegende vordere Drehgestell der Maschine hatte sich fast einen Meter tief in die Erde gewühlt. Am meisten haben die mittleren Wagen gelitten. Drei der sieben entgleisten Wagen schoben sich ineinander und stürzten

ant Seite. Bahnkörper und Geleise wurden völlig demoliert. Die Säenen, die sich am Zuge abspalteten, waren bergesreichend. Von den Unverletzten hatten die meisten die Selbstbeherrschung verloren, und nur wenige eilten den Verunglückten sofort zu Hilfe. Ein Bahnarbeiter erzählte, er habe aus einem der Wagen nur drei Kinder befreien können.

Nürnberg, (Funkspr.) Heute nacht nach der als schwerverletzt gemeldete Lokomotivführer Johann Schöder aus Althausen. Die Zahl der Toten erhöht sich somit auf 23. Ueber den Bestattungstermin der im Frätker Reichenhaus aufgefundenen Toten ist noch nichts bestimmt worden. Eine Anzahl der Leichen wird in ihre Heimat abtransportiert werden.

### Beileidstelegramm des Reichspräsidenten an Generaldirektor Dörpmüller.

Berlin, (Funkspr.) Reichspräsident von Hindenburg hat an Direktor Dörpmüller das nachstehende Telegramm gerichtet:

Liebesbeweg durch die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück bei Siegelstorf spreche ich Ihnen meine aufrichtigste Teilnahme aus. Ich bitte Sie, dieselbe auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten, diesen zugleich mit meinen besten Wünschen für ihre Wiederherstellung zu überbringen. v. Hindenburg, Reichspräsident.

### Beileidstelegramm des Reichskanzlers an Dr. Dörpmüller.

Berlin, (Funkspr.) Reichskanzler Dr. Marx hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Dörpmüller nachstehendes Telegramm gerichtet:

Lieferkühnheit durch die Nachricht von dem schweren Unglücksfall bei Siegelstorf spreche ich der Deutschen Reichsbahn zugleich im Namen der Reichsregierung innigste Anteilnahme aus. Ich verbinde damit die Bitte, den Angehörigen der tödlich Verunglückten die wärmste Teilnahme der Reichsregierung zu übermitteln und den Verletzten die besten Wünsche für baldige Wiederherstellung auszubringen. v. Reichskanzler Marx.

### Beileidstelegramm des Reichsverkehrsministers

Berlin, (Funkspr.) Reichsverkehrsminister Dr. Koch hat aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Siegelstorf an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Die Nachricht von dem Unfall bei Bahnhof Siegelstorf hat mich auf das tiefste erschüttert. Ich bitte die Hinterbliebenen der Getöteten meine herzlichste Teilnahme und den Verletzten meine wärmsten Wünsche auf baldige Genesung auszusprechen.

### Bericht eines Beteiligten.

Der im Nürnberger Krankenhaus liegende Geiger des verunglückten D-Zuges Fleischhut erzählt einem Mitarbeiter der B. Z. folgendes:

Ich befand mich auf meinem Geigerstand als wir die Stadt Siegelstorf durchfuhren. Kurz nachdem der Zug die Weichstraße hinter sich hatte, bemerkte ich, daß die Lokomotive schwankte. Das war etwa in der Höhe des Stellberges. Ich hatte den Eindruck, daß da schon die Lokomotive aus den Schienen gesprungen war. Das Schwanken wurde plötzlich so beträchtlich, daß der Führer mit aller Wucht die Bremsen zog. Dann war in einer Sekunde das große Unglück geschehen.

Fleischhut weist dann darauf hin, daß er zum 3. Mal auf einer Lokomotive gefahren sei, die verunglückt ist.

### Schweres Autobusunglück in Spanien.

(San Sebastian. Ein Autobus, auf dem 17 junge Mädchen und einige Männer von einem Ausfluge zurückkehrten, stürzte in der Nähe von Cestona (Provinz Guipuzcoa) von einer Brücke in einen Fluß hinunter. Sieben Mädchen und ein Mann ertranken, zehn Insassen und der Autobusführer wurden schwer verletzt.

### Schweres Motorrad-unglück. — 2 Tote.

Stuttgart, (Funkspr.) Am Sonntag vormittag verunglückte bei einer Motorradfahrt ein Kaufmann auf der Gasse nach Bismarck. Der Fahrer war sofort tot, eine auf dem Sozius sitzende Dame aus Göttingen starb unmittelbar nach dem Unfall.